



Tobias Thalhammer
www.thalhammer.by

Direktkandidat FDP München Land Nord

FDP Listenplatz 4
Spitzenkandidat Junge Liberale



I. Wie schätzen Sie die Situation von Kindern und Jugendlichen und ihre Problemlagen im Landkreis München ein?

Mir ist wichtig generell vorweg zu stellen, dass Bayern stolz auf seine Jugendlichen sein kann. Besonders im Landkreis München haben wir nicht nur Schüler mit exzellenten schulischen Leistungen, auch ein hohes ehrenamtliches Engagement bereits in jungen Jahren. Preise von „Jugend forscht“ oder „Jugend musiziert“ gingen an Jugendliche in unserem Landkreis. Diese jungen Leistungs- und Verantwortungsträger verdienen mehr Aufmerksamkeit, weshalb ich mich an dieser Stelle auf sie beschränken möchte.

II. Thema Bildung:

1. Jugendarbeit in den Verbänden und die offenen Jugendarbeit sind als Bildungsarbeit eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Durch welche Maßnahmen kann Ihrer Meinung nach außerschulische Bildung aufgewertet werden?

Leider hat unser schulisches Bildungssystem Defizite. Bildung von staatlicher Seite richtet vom Ansatz her sein Hauptaugenmerk auf das vereinheitlichende System. Es sollte in Bildungsfragen jedoch nicht das System, sondern der einzelne Schüler im Mittelpunkt stehen. Anders als der Staat, kommt der KJR vom Blickwinkel und den Bedürfnissen der Schüler. Er ist daher nicht nur die beste, sondern eine erforderliche Ergänzung. Grundsätzlich sollten sich die Schulen außerschulischen Möglichkeiten mehr öffnen können. Genau wie Sport- und Musikvereine mehr in den Schulalltag einbezogen werden sollten, so gilt dies im besonderen Maße für den KJR. Jugendsozialarbeiter sind da nur ein erster Schritt.

Die FDP ist und bleibt ein verlässlicher Partner für den KJR. Als Kreisrat und nun auch Landtagsdirektkandidat der FDP im Stimmkreis München-Land-Nord

bzw. Platz 4 auf der Landtagsliste fühle ich mich dieser Tradition verpflichtet. Ich freue mich stets über jeglichen Gedankenaustausch mit dem KJR und glaube ferner, mit meinen 29 Jahren noch ziemlich nah an den Jugendthemen dran zu sein. Generell ist Generationengerechtigkeit bzw. Generationenpartnerschaft eines meiner Schwerpunkthemen.

2. Was können Sie als Vertreter des Landkreises München dafür tun, dass die Infrastruktur verbessert wird, um Kindern und Jugendlichen, unabhängig vom finanziellen und ethnischen Hintergrund, gleiche Zugangschancen zu Bildung zu ermöglichen?

Wenn Eltern das Thema Bildung nicht für wichtig erachten und somit ihrem Kind nicht vermitteln, dass es sich lohnt zu lernen, dann können auch die Rahmenbedingungen nur bedingt helfen. Um dies zu vermeiden, sollte mehr Aufklärung und Hilfestellung geleistet werden, da z.B. für einige Eltern mit Migrationshintergrund unser Schulsystem schwer zu verstehen ist. Einen besonderen Schwerpunkt sehe ich zusätzlich in der Verbesserung und Verbreiterung der Sprachlernmöglichkeiten, die durch die immer mehr zunehmende Verschmelzung unterschiedlicher Kulturkreise Ausgrenzungen abzubauen hilft. Unsere Sprache muss vermittelt werden. Bayern sollte auch dem Vorbild anderer Bundesländer folgen und das bindende Grundschul-Übertrittszeugnis abschaffen. Dies wäre ein wichtiger Meilenstein für ein flexibleres, durchlässigeres und dadurch chancengerechteres Schulsystem. Generell gilt, dass Lehrermangel und Mangel an Betreuungsplätzen im 21. Jahrhundert nicht mehr vorkommen dürfen.

III. Thema Ehrenamt:

Die Jugendleitercard, kurz Juleica, wurde bundeseinheitlich eingeführt und ist der Nachweis einer qualifizierten Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin und zum Jugendgruppenleiter. Die Juleica bildet die Grundlage für ehrenamtliche Arbeit. Derzeit gibt es im Landkreis über 400 aktive Juleica-Inhaber.

1. Welche Möglichkeiten sehen Sie im Landtag Vergünstigungsrichtlinien für Juleica - Inhaber zu schaffen, die in gesamt Bayern gültig sind?

Generell setze ich mich dafür ein, dass alle, die ein Ehrenamt bekleiden und damit ihre Freizeit und eigene finanzielle Ressourcen bereitstellen, Vergünstigungen genießen sollen. Wenn es sich um öffentliche Einrichtungen wie Büchereien oder Schwimmbäder handelt, sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, diese auch zu gewähren. Steuerliche Vergünstigungen sollten ausgebaut werden, denn wenn der Staat die Leistungen der Jugendleiterinnen und Jugendleiter selbst erbringen müsste, wäre der finanzielle Aufwand ungleich höher. Bei allen Vergünstigungen ist jedoch stets sicher zu stellen, dass der Personenkreis klar definier- und abgrenzbar ist.

2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Jugendliche die sich ehrenamtlich engagieren, besonders zu würdigen?

Generell sollten alle Menschen, die sich über das übliche Maß hinaus in der Gesellschaft engagieren, für ihr Engagement ausgezeichnet und geehrt werden. Dieses besondere Dankeschön gilt nicht nur für Sportler oder andere Personen, die ein Ehrenamt bekleiden. Dies muss insbesondere auch für Menschen gelten, die sich bereits in jungen Jahren verantwortungsbewusst betätigen.

IV. Thema Arbeitslosigkeit:

- 1. Welche Rahmenbedingungen kann der Freistaat schaffen ortsansässige Firmen dazu zu motivieren, spezielle Angebote für arbeitssuchende Jugendliche ins Leben zu rufen bzw. bestehende Angebote auszuweiten?**

Die Kommunikation zwischen Jugendlichen und Unternehmen muss weiter gefördert werden. Gefragt sind hier z.B. die neuen Kommunikationsmedien der Kommunen, die den Unternehmen die Möglichkeit bieten sollten, kostenfrei Ausbildungsplätze auf den Gemeinde-Internetseiten anzukündigen. Eine groß angelegte Kennenlernbörse zwischen Unternehmen und Schülern halte ich ebenso für unterstützenswert. Unternehmen, die sich bei der Förderung von Berufseinsteigern besonders verdient gemacht haben, sollten ebenfalls eine groß angelegte Auszeichnung erhalten, wie man es auf dem Felde der Umweltpreise bereits kennt.

Andererseits muss aber auch die Schule wieder mehr Lust auf die Wirtschaft machen. Dass es neben einem angestellten Beschäftigungsverhältnis auch die Möglichkeit der Selbständigkeit gibt, wird in der Schule nahezu komplett ausgeblendet. Hier sehe ich wieder Chancen für den KJR, dieses schulische Defizit auszugleichen. Einen Wettbewerb à la „Bestes 5 Euro Business-Modell im Landkreis München“ würde ich mir sehr wünschen.

- 2. Gibt es in Ihrem Wahlkreis Projekte zur Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule zu Beruf, wie z.B. „Job-Patenschaften“ und welche Möglichkeiten gibt es diese Projekte von politischer Seite zu unterstützen?**

Hier wird bislang von Seiten der Politik viel zu wenig gemacht und die Chancen werden verkannt. Nach meinem Ansatz der Generationenpartnerschaft dürfte es möglich sein, dass berufserfahrene Rentner als Tutor Berufseinsteiger mit Rat und Tat zur Seite stehen. Was auf Universitätsebene mit Alumni-Programmen bereits gelebt wird, ist auch ein viel versprechender Ansatz für die Jugendförderung vor Ort. Der Staat kann stets nur die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen. Wenn das Konzept bzw. die Idee überzeugt, dann wird es auch funktionieren.

V. Thema Integration:

- 1. Was verstehen Sie unter gelungener Integration?**

Integration ist dann gelungen, wenn Menschen anderer Sprach- und Kulturkreise in der Aufnahmegesellschaft anerkannt und akzeptiert werden und sich selbst wohlfühlen. Dies wird dann passieren, wenn sie die Sprache der

neuen Gesellschaft beherrschen, Religion und Sitten achten und einen eigenen Beitrag für die erfolgreiche Entwicklung der gemeinsamen Gesellschaft leisten. Wenn sich die Frage nach Integration nicht mehr stellt, dann ist Integration gelungen.

- 2. Gibt es innovative Integrationsprojekte in Ihrem Wahlkreis, die Sie fördern möchten? Können Sie diese kurz beschreiben?**

Das damals vom KJR initiierte Programm „Pro Junge Ausländer“ ist ein individueller, mobiler und dadurch erfolgsversprechender Ansatz zum Erlernen der deutschen Sprache. Da stets die Eltern ihrem Kind am meisten vermitteln können, ist es richtig, dass sich der KJR im Sinne der Kinder auch mit individuellen Sprachangeboten für Eltern beschäftigt. Leider ist diese Erkenntnis noch nicht bei allen Politikern angekommen.

- 3. Wie wollen Sie die politische Partizipation von jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ihrem Wahlkreis fördern?**

Mit Themen müssen Gesichter in Verbindung gebracht werden. Mir gefällt das sympathische und weltoffene Auftreten unseres neuen Integrationsbeauftragten Ali E. Danabas auf Landkreisebene. Sollte es in den Kommunen Integrationsbeiräte geben, so ist es wichtig, dass hieran auch Menschen und Jugendliche mit Migrationshintergrund beteiligt sind. Sonst sind sie eher nur ein kontraproduktives Alibi. Generell ist die politische Partizipation von Jugendlichen zu fördern. Auf kommunaler Ebene halte ich es bspw. für nicht machvollziehbar, dass man mit einem ungünstig gelegenen Geburtstag seinem Bürgermeister erstmals mit 23 wählen darf.

VI. Thema Armut:

- 1. In welcher Form wird der Freistaat Bayern Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, in Zukunft unterstützen?**

Wer Hilfe braucht, dem ist zu helfen. Die Armut entsteht in der Regel durch eine soziale Schieflage in den Familien. Damit die Hilfe auch bei den Jugendlichen ankommt und nicht von verantwortungslosen Eltern zweckentfremdet wird, ist anstelle von Geldleistungen auch über Gutscheine nachzudenken. Die Abgrenzung ist entscheidend, denn wir müssen die Armen auch vor den Faulen schützen. Ebenfalls ist das Auffinden von Hilfsbedürftigen manchmal schwer. Armutsberichte, wie wir es z. B. auf Landkreisebene haben, geben oftmals konkrete Aufschlüsse.

- 2. Wie können Sie sich für eine Erhöhung der Fördermittel des bayerischen Jugendprogramms einsetzen?**

Ich komme nicht von der Seite der Budget-Frage, da dies stets mir sehr hoher Bürokratie und damit unnötigen Kosten verbunden ist. Es muss jedoch ein entsprechender Etat zur Verfügung stehen, der schnell und zweckgebunden zur Verfügung steht. Es müssen jedoch auch klare Kriterien festgelegt werden, nach denen finanzielle Mittel vergeben werden können. Die FDP mit meiner

Person setzt sich generell für einen Abbau von hemmender Bürokratie ein. Deshalb ist die entscheidende Frage, wo und wann konkret etwas benötigt wird.

Tobias Thalhammer, 9. September 2008